

BERLINER CHORSPIEGEL

#125STUNDENCHOR

21.09.2026 | 13 Uhr



26.09.2026 | 18 Uhr

DER WELTREKORD

ERFOLGREICHES
1. JUBILÄUMSHALBJAHR

VERÖFFENTLICHUNG
DER FESTSCHRIFT
125 JAHRE CVB

CARMINA BURANA IN
DER PHILHARMONIE



Liebe Sängerinnen, liebe Sänger,
liebe Chorleiterinnen
und Chorleiter,

was für ein Jubiläums-
jahr für den Chorverband
Berlin - und für Sie! Eine
Veranstaltung jagt die
nächste oder das Berliner
Chorwesen und jeder einzel-
ne Chor ist durch die Vielzahl
an Veranstaltungen, geplant und

durchgeführt durch die Mitarbeiter:innen der Geschäfts-
stelle, in allen Bezirken sicht- und hörbar.

Die Ausstellung über unsere Geschichte wandert durch die
Bibliotheken in den Bezirken. Der Ehrentag am 24. Mai,
dem Tag des Grundgesetzes, machte auch auf die Ehren-
amtlichen in den Chören aufmerksam. Für die Veranstal-
tung in den Gärten der Welt „Seht am Strauch die Knospen
springen“ wurde in vielen Bereichen und mit Öffentlich-
keitsarbeit geworben. Und die offizielle Jubiläumsver-
anstaltung am 22. Juni im Roten Rathaus mit Christian Wulf
als Präsident des Deutschen Chorverbands, Staatssekretä-
rin für Kultur Cerstin Richter-Kotowski und vielen Gästen
rückte das Chorsingen und die Chöre in unserer Stadt in
den Mittelpunkt.

Und ja - wir haben auch im Herbst viel vor: Mit mindes-
tens 200 Chören wollen wir 125 Stunden singen und den
Weltrekord aufstellen! Wir vom Chorverband Berlin haben
uns vorgenommen, wir wollen in diesem Jahr die Stadt zum
Singen bringen - und das gelingt auch! Eine verrückte Idee,
die viele Stimmen, aber auch viele Hände braucht. Melden
Sie sich gerne bei uns, wenn Sie mithelfen möchten!

Ich weiß nicht wie es Ihrem Chor geht: In meinem Chor ha-
ben wir 17 neue Mitglieder in diesem Jahr aufgenommen.
Vielleicht ist das auf die Öffentlichkeitsarbeit des Chorver-
bands Berlin und der vielen Chöre zurückzuführen. Viel-
leicht ist es aber auch ein Zeichen unserer Zeit, in der so viel
Unsicherheit besteht. Da braucht es Menschen, die zusam-
men eine Gemeinschaft bilden - so wie jeder einzelne Chor.
Auch der Chorverband Berlin wächst stetig, nimmt neue
Menschen und Chöre auf und macht das Singen berlinweit
noch bekannter.

Ein großer Dank an Gerhard Schwab und die Mitarbeite-
rinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle des CVB -
nur mit Euch und Eurem Einsatz (manchmal auch über die
Belastungsgrenze hinaus) gelingt ein buntes vielstimmiges
Jubiläumsjahr! Ihr seid ein großartiges Team!

Wir sehen uns beim Weltrekord!

Ihre



IMPRESSUM:

Herausgeber: Chorverband Berlin e.V.

Anschrift: Karl-Marx-Straße 145, 12043 Berlin

Telefon: (030) 600199980, www.chorverband-berlin.de

Redaktion: Geschäftsstelle Chorverband Berlin

www.chorverband-berlin.de

www.facebook.com/chorverbandberlin

<https://www.instagram.com/chorverbandberlin/>

<https://www.youtube.com/c/ChorverbandBerlin2020>

<https://www.tiktok.com/@chorverbandberlin>

Layout: Kathrin Holighaus

Fotos: Titel: S. Röhl, S.2: privat, S.3: o.li.: DIE WELTBERLINER,
u.li.: S. Röhl, u.re.: privat, S.4: DIE WELTBERLINER, S.5: D. Enters,
S.6: Ensemble Zeitklänge, S.7: S. Röhl, u.re.: CVB, S.8-10: S. Röhl,
S.11: o.: S. Röhl, u.li.: S. Loos/SHF, u.re.: CVB, S.12-13: S. Röhl,
S.14: o.li.: S. Röhl, CVB, S.15: o.li.: S. Röhl, CVB, S.16: mi. magnific.
com u.: S. Röhl, S.17: magnific.com, S.18-20: S. Röhl, S.21: privat,
S. 23.: J. Klotz, S. 24: magnific.com

Illustrationen: magnific.com

Druck: PIEREG Druckcenter Berlin GmbH

Einzelheft: 2,00€ + Porto

Anzeigenannahme: chorspiegel@chorverband-berlin.de

Unterstützt von:



VERBAND / AKTUELLES

- Editorial 02
- Wanderausstellung 11
- Festakt - 125 Jahre CVB 12
- Verbandstag 13
- Festschrift 16
- Rätsel 22



MITGLIEDER / AKTUELLES

- Die Weltberliner 04
- SheGrooves 05
- Ensemble Zeitklänge 06



VERANSTALTUNGEN

- Opernchor-Konzert 07
- Sonntagskonzert 3 08
- Carmina Burana 10
- 12 Bezirke - 12 Konzerte 14
- #125StundenChor 18
- Weihnachten beim CVB 20

INTERNATIONALES

- Choralspace Ateliers 21
- Côr Lumina 23



DIE WELTBERLINER

So bunt wie Berlin

„Berlin ist mehr Weltteil als eine Stadt“, hat der Dichter Jean Paul einst gesagt.

DIE WELTBERLINER sehen das genauso: Gegründet als Ort der Begegnung, vereint der Chor seit elf Jahren Menschen aus aller Welt unter einem gemeinsamen Motto – der Freude am Singen.

Es war das Jahr 2015, als Karoline und einige Mitstreiter:innen DIE WELTBERLINER ins Leben riefen. Das Chorprojekt sollte Berliner und Menschen mit Fluchterfahrung durch gemeinsames Singen miteinander in Kontakt bringen. Kurze Zeit später leitete Karoline den Chor, in dem Menschen aus verschiedenen Kulturen und Generationen einander begegnen und gemeinsam singen konnten. Der kleine Chor wuchs, es folgten Konzerte und neue Mitglieder kamen hinzu.

Seitdem bereisen DIE WELTBERLINER mit ihren Liedern den Globus: mal auf Katalanisch, mal auf Französisch, mal mit Stücken aktueller Komponisten, mal in älteren Liedern von historischer Bedeutung. Es wird thematisch und mit persönlichem Bezug gearbeitet: Oft kommen die Liedvorschläge aus dem Chor selbst – gesungen wird, was die Mitglieder gerade beschäftigt und bewegt.



Ihr aktuelles Programm trägt den Titel „Lieder über Auflehnung und die Sehnsucht nach Freiheit“. Dabei widmen sich DIE WELTBERLINER dem Thema Freiheit in verschiedener Hinsicht: von politischer Freiheit, wie im portugiesischen Revolutionslied „Grândola“, über spirituelle Erlösung, wie in „Steal Away“, bis hin zu Liedern über Befreiung von Unterdrückung und Diskriminierung.

Doch es muss nicht immer ernst zugehen. Gerade die bunte Mischung aus Liedern verschiedener Kulturen und Epochen macht die Programme des Chores aus und spiegelt ihre Identität wider. Im Vordergrund steht nach wie vor die Freude am gemeinsamen Singen.

Heute bildet der Chor eine lebendige Gemeinschaft, in der Menschen unterschiedlicher Herkunft, Sprache und Generation zusammenkommen und harmonieren.

Die Weltberliner

Neugierig geworden? Informationen zu den Konzerten der Weltberliner finden Sie unter: www.die-weltberliner.de/

DIE WELTBERLINER wird von Karoline Rieder geleitet und ist Teil der KungerKiezInitiative e.V.

„Neue Lieder aus vielen Ländern zu lernen, mehrstimmig in Gemeinschaft singen, ist für mich bereichernd.“ – Genoveva, Mitsängerin bei DIE WELTBERLINER



Dienstagabend in Weißensee. Schultern werden gelockert, erste Töne angestimmt, irgendwo lacht ein Grüppchen, das Baby einer Sängerin schäkert aus der Bauchtrage mit der Sängerin nebenan. Dann gibt Chorleiterin Linda die Töne – und nach und nach entsteht dieser Sound: mal zögerlich, mal weich und warm, manchmal mit voller Wucht. A cappella. Nur Stimmen. Und erstaunlich viel Groove.

SheGrooves ist ein Pop-Chor – vor allem aber sind wir um die 25 Frauen, die Lust haben, gemeinsam etwas auf die Bühne zu bringen. Mit Herz, Humor, Haltung und kleinem Augenzwinkern. Nach Feierabend kommen wir aus ganz verschiedenen Ecken Berlins zusammen. Was uns verbindet, ist die Freude am gemeinsamen Klang und sich musikalisch immer wieder an Neues heranzuwagen.

Klar geht es auch darum, Töne sauber zu treffen. Mit unserem Gesang wollen wir aber auch eine Message senden: von kraftvollen Frauen, von Mut, Leichtigkeit, Gefühl und Zusammenhalt. Dass keine Männerstimmen nötig sind, um auch tiefe Töne zu erreichen, beweisen wir jeden Dienstag aufs Neue. Und dann dieser Moment, wenn nach vielen Proben plötzlich alle Stimmen ineinandergreifen und aus vielen Einzelnen etwas Gemeinsames wird.

2024 war für den Chor ein Jahr der Veränderungen. Als die bisherige Chorleitung aufhörte, übernahmen wir Sängerinnen selbst das Ruder: Wir organisierten uns neu in einem Verein, schrieben die Chorleitung aus und fanden mit Linda Mund eine Musikerin mit Leidenschaft, Witz und Gespür für Pop- und A-cappella-Arrangements. Seit Juni 2024 prägt sie den Chor auch künstlerisch. Viele der Chorsätze werden eigens für SheGrooves von ihr und

Berliner Musiker:innen arrangiert. Ihre Vision: Frauenpower hörbar machen – ohne Dogma, aber mit Haltung. „Ein Ort wird schön, wenn man an ihm singt“, sagt sie. „Ich wünsche mir einen Chor, der sich musikalisch etwas traut. Es darf grooven und glitzern, mal stark sein und auch mal ganz zart.“ Linda ermutigt uns, unsere Stimmen neu zu entdecken und die eigene Komfortzone zu verlassen. Sie ist überzeugt, dass man mit der richtigen Haltung und Gesangstechnik aus jeder Stimme mehr herausholen kann.

Und genau so klingt unser Repertoire: von Coldplays „Magic“ über „Shake It Off“ von Taylor Swift bis zu „Sixteen Tons“. Aktuell wagen wir uns an echte Brocken wie „Bridge Over Troubled Water“ und „Bohemian Rhapsody“. Parallel entsteht ein 90er-Medley – weil gemeinsames Singen auch gefeiert werden darf.

Einige Sängerinnen sind schon seit 2012 dabei, andere erst seit Kurzem. Beim Stammtisch, beim Planen von Konzerten, Choreos und Outfits wächst der Chor auch jenseits der Proben zusammen. Jede bringt sich so ein, wie es gerade ins Leben passt. Genau dieses Miteinander macht den Chor für uns zu einem festen Anker in der Woche. „SheGrooves funktioniert, weil hier niemand perfekt sein muss, aber alle Lust haben, gemeinsam besser zu werden“, sagt Claudia Zieger aus dem Vorstand. Wer uns live erleben möchte: wir singen am 20. September bei „Chöre im Körnerpark“. Und wer Beatbox-Erfahrung mitbringt: Wir freuen uns über Verstärkung. Mehr Infos unter shegrooves-chor.de

SheGrooves

SHEGROOVES

Frauenpower. Und ziemlich viel Groove.

„Wenn du das Herz hast, küsse mich!“ ... bot Schön-Rohtraut – die Königstochter, die lieber fischt und jagt, als zu spinnen und zu nähen – dem verliebten Jagdgesellen an. Robert Schumann legte diese Worte in die tiefen Stimmen und gestaltete damit das Bild einer selbstbewussten Frau, die gegen die Konventionen ihrer Zeit für sich eintritt. Und er lieferte einen wunderbaren Titel für die Konzerte des Ensemble Zeitklänge Berlin, die am letzten Aprilwochenende in den Gemeindegäulen der 12-Apostel-Kirche und der Kirche zum Heilsbrunnen in Schöneberg zu hören waren. Die zwölf Sängerinnen und Sänger sangen a cappella, klavierbegleitet oder mit Sopransolo von „Frauenbildern in der Musik aus vier Jahrhunderten“: von Frauen auf der Suche nach Liebe, auf dem Weg in Beziehungen, sehnsüchtig, kokett, ausgeliefert oder selbstbewusst, wie Schön-Rohtraut.

Solo-Lieder und Klavierstücke von Komponistinnen erweiterten die Palette um jene Frauen, die im Musikleben des 19. Jahrhunderts zwar zahlreich musiziert und auch komponiert hatten, heute aber kaum bekannt sind, da ihnen die Publikations- und Aufführungsmöglichkeiten ihrer männlichen Zeitgenossen oft verwehrt blieben.

Eine inhaltlich sensibel gestaltete Programmfolge liegt der Chorleiterin Mirjam Sohar besonders am Herzen und wird oft gemeinsam mit Susanne Heiter konzipiert und in einführenden Worten vermittelt. Fragt man die Sänger:innen nach den Besonderheiten des Ensembles, so betonen sie, „dass das Repertoire so abwechslungsreich und vielfältig ist“, sie bei der Probenarbeit „viel über die Musik lernen“ und die integrierte Stimmbildung die Entwicklung jedes und jeder Einzelnen ermöglicht.

Unter der Leitung von Mirjam Sohar sang das Ensemble Zeitklänge schon seit 1985 – zunächst zeitgenössische Musik, später anspruchsvolle und selten zu hörende Werke

aus dem gesamten Repertoire der Vokalmusik. Nach einer Pause seit 2009 kam es 2019 zu einer Neugründung: „Ich hab ihr das Angebot gemacht, wenn ich die Orga mache, ob sie dann nochmal 'nen Chor macht, weil diese spezielle Mirjam'sche Chorarbeit, die hab ich vermisst“, erzählt Renata Sachs, die sich seither um die Organisation kümmert. Mitglieder des damaligen Ensembles mischten sich mit neu dazu gestoßenen – auch aus Mirjams früherem Chorleitungsunterricht an der Universität der Künste – und bilden eine „Chor-Gemeinschaft aus ganz verschiedenen Menschen“, die als „sehr angenehm, respektvoll, unaufdringlich und herzlich“ empfunden wird und vom Engagement vieler Einzelner getragen wird. Das Ensemble probt dienstags in der 12-Apostel-Gemeinde und wächst an Proben tagen und -wochenenden besonders zusammen.

Was mögen die Ensemble-Mitglieder noch an diesem Chor?

„Ich schätze sehr die gründliche, sachkundige und beharrliche Arbeit von Mirjam, dass wir immer so detailliert und genau an einzelnen Stellen arbeiten, und ihren gleichzeitig wohlwollenden und liebevollen Umgang mit uns. Ich finde, sie holt so viel raus aus diesen Stücken.“

„Es macht mir riesig Spaß, hier zu singen, weil wir tatsächlich zusammen Musik machen und nicht nur nebeneinander her singen.“

„Ich habe bei den Konzerten gemerkt, dass ich ganz entspannt werde, wenn wir gemeinsam Musik machen und das finde ich total schön.“

Für die nächsten Projekte nimmt das Ensemble gerne neue Mitglieder auf – ganz besonders der Stimmlagen hoher Sopran, Tenor und tiefer Bass. Kontakt: Mirjam Sohar: 0176 323 16 508

Susanne Heiter

ENSEMBLE ZEITKLÄNGE BERLIN

Frauenbilder aus vier Jahrhunderten





Am 30. Mai verwandelte sich die Arena in den Gärten der Welt in eine eindrucksvolle Open-Air-Bühne für das Opernchor-Konzert „Seht am Strauch die Knospen springen“. Das Konzert fand im Rahmen des 125-jährigen Jubiläums des Chorverbandes Berlin statt und vereinte den Konzertchor Schlachtensee, den Berliner Oratorienchor und Sänger:innen aus anderen Berliner Chören zu einem großen musikalischen Gemeinschaftserlebnis. Auf dem Programm standen bekannte Opernchöre von festlicher bis dramatischer Klangpracht.

Bereits die ersten Eindrücke des Tages machten deutlich, welch besonderer Veranstaltungsort die Arena ist. Unter strahlend blauem Himmel präsentierte sich die markante, muschelförmige Architektur der Bühne inmitten der weitläufigen Parklandschaft. Die zunächst noch leeren Sitzreihen ließen die Dimension des Veranstaltungsortes erkennen und vermittelten eine angenehme Vorfreude auf das bevorstehende Konzert.

Im Laufe des Nachmittags füllte sich die Arena zunehmend. Trotz der zwischenzeitlich aufziehenden Wolken blieb die Atmosphäre freundlich und erwartungsvoll. Das Publikum, das sich aus Opernliebhaber:innen, Chormusikfreund:innen und zahlreichen Besucher:innen der Gärten zusammensetzte, sorgte für eine lebendige, zugleich aber sehr aufmerksame Konzertstimmung. Die offene Gestaltung der Arena schuf eine Verbindung zwischen Natur und Musik, die hervorragend zum Frühlingss motto des Konzerts passte.

Besonders beeindruckend war die große Zahl der Mitwirkenden auf der Bühne. Die zahlreichen Sängerinnen und Sänger bildeten ein farbenfrohes und harmonisches Gesamtbild, das bereits optisch die Kraft gemeinschaftlichen

Musizierens ausstrahlte. Die aufwendige Bühnendekoration mit floralen Elementen unterstrich das Motto „Seht am Strauch die Knospen springen“ und verlieh der Veranstaltung einen festlichen Charakter.

Die Akustik der Arena erwies sich dabei als überraschend ausgewogen. Die Chorklänge entfalteten sich trotz der offenen Umgebung mit bemerkenswerter Präsenz und Klarheit. Besonders in den großen, kraftvollen Passagen entstand eine beeindruckende Klangfülle, die das Publikum spürbar mitriss. Gleichzeitig gelang es den Chören, auch die lyrischen und feineren Momente differenziert zu gestalten.

Hervorzuheben ist zudem die besondere Atmosphäre, die durch den Wechsel von Wetter, Licht und Umgebung entstand. Während sich über der Arena zeitweise dramatische Wolkenformationen auf türmten, gewann die Musik zusätzlich an Ausdruckskraft. Die Natur wurde gewissermaßen Teil der Inszenierung und verlieh dem Konzert einen unverwechselbaren Open-Air-Charakter.



Am Ende stand ein musikalischer Nachmittag, der nicht allein durch die Qualität der Aufführung, geleitet durch Thomas Hennig, überzeugte, sondern auch durch sein gemeinschaftliches und festliches Ambiente. Das Opernchor-Konzert „Seht am Strauch die Knospen springen“ verband große Chormusik mit einer außergewöhnlichen Kulisse und zeigte eindrucksvoll, wie lebendig und publikumsnah Chormusik unter freiem Himmel wirken kann. Die Arena der Gärten der Welt erwies sich dabei als idealer Ort für ein Konzert, das den Frühling, die Berliner Chorkultur und die Freude am gemeinsamen Singen gleichermaßen feierte.

CVB





WEITERSINGEN - ÜBERLEBEN

...unter diesem Titel präsentierten im Sonntagskonzert am 15.3. vier hervorragende Chöre ein gelungenes Programm:

Der KAMMERCHOR BERLIN (Leitung: Jörg Genslein), das Vocalensemble Acanto (Helga Delgado), der 'HXOS Chor Berlin (Stelios Chatzikitoris) sowie der Junge Frauenchor Berlin (Sabine Wüsthoff). [...]

Die Konzeption ‚WeiterSingen – ÜberLeben!‘ beleuchtete, wie politische, soziale und kulturelle Umbrüche das Singen geprägt, gefährdet und zugleich immer wieder neu ermöglicht haben.

Eröffnet wurde das Konzert mit „Verleih uns Frieden“ in einem eindrucksvollen Arrangement von Sabine Wüsthoff. Nah an der Botschaft des Textes wechselte die Komposition zwischen improvisatorischen Passagen sowie gesprochenen und gesungenen Abschnitten. Neben der musikalischen Gestaltung beeindruckte besonders die durchdachte Choreografie, mit der die Chöre beim Singen die Bühne und die Ränge des Kammermusiksaals einnahmen.

Der KAMMERCHOR BERLIN gestaltete den ersten Programmteil mit vier Werken, die die inhaltliche Konzeption eindrucksvoll unterstrichen. Einen klanglich fein austarierten und intonatorisch überzeugenden Auftakt bildete H. Koesslers Chor-Lied „Einsamkeit“. Wolf Biermanns „Ermutigung“ im eingängigen Arrangement von P. Mayers sorgte für besondere Resonanz beim Publikum. Der zeitlose Appell „Du, lass dich nicht verhärten in dieser harten Zeit!“ wurde eindringlich und überzeugend vermittelt. Abgerundet wurde der erste Abschnitt durch Messiaens harmonisch anspruchsvolles „Louange à l'Éternité de Jésus“. [...]

Unter der Leitung von Helga Delgado erklang das anspruchsvolle Werk „Mosaics“ von Ursula Mamlok, das vom Vocalensemble Acanto überzeugend musiziert wurde. Das anschließende „Berlin 1“ thematisiert das Aufwachsen im geteilten Berlin; es wurde dem Ensemble gewissermaßen auf den Leib geschrieben und in Anwesenheit der Komponistin Julia Kursawe aufgeführt. Einen besonders berührenden Abschluss bildete Eislers „Und ich werde nicht mehr sehen“ in einem Arrangement von Hartmut Fladt.

Ein Novum der Sonntagskonzertreihe folgte im Anschluss: Zwei Werke wurden von gleichstimmigen Besetzungen aus Sänger:innen aller Ensembles musiziert (Bässe/Tenöre: R. Thompson „Stopping by Woods on a Snowy Evening“; Soprane/Alte: B. Vivancos „Nigra sum“). Eine hervorragende Idee, die dem Konzert zusätzliche klangliche Vielfalt verlieh.

Die zweite Hälfte verlagerte den Fokus vom Überleben auf das Leben selbst.

Der 'HXOS Chor nutzte mit „Vidder“ (S. Austrud) den Raum eindrucksvoll durch Wechselgesang zwischen der Solistin im Saal und dem Chor auf der Bühne erfüllten die nordischen Klänge auf ganz besondere Weise den Raum. [...]

Der Übergang zum vierten Ensemble erfolgte mit C. Stavrínides' „Zypriotischer Serenade“, eindrucksvoll interpretiert von den Frauen des 'HXOS Chors und des Jungen Frauenchors, begleitet von Bodypercussion durch Tenöre und Bässe aller Chöre. Es ist bemerkenswert, wie es den Dirigent:innen und Ensembles gelang, so viele gemeinsame musikalische Elemente in das Programm zu integrieren.

Der Junge Frauenchor Berlin unter der Leitung von Sabine Wüsthoff begeisterte mit einem kraftvollen und zugleich homogenen Klangbild. Die fundierte musikalische Ausbildung der Sängerinnen war deutlich hörbar, etwa in der ausgezeichneten Textverständlichkeit des Volkslieds „Es geht ein dunkle Wolk herein“. Das Arrangement von R. Fütting stellte hohe intonatorische Anforderungen, die souverän gemeistert wurden. [...]

M. Kocsárs „Jubilate Deo“ bildete schließlich den fulminanten Abschluss eines anspruchsvollen und facettenreichen Konzertprogramms. Chapeau an alle Beteiligten!

Katrin Hübner

Langversion der Rezension auf der Webseite des Chorverbandes Berlin.



Wenn am 1. November 2026 im Großen Saal der Berliner Philharmonie die ersten mächtigen Akkorde von „O Fortuna“ erklingen, spürt das Publikum unmittelbar, warum Carl Orffs „Carmina Burana“ bis heute zu den eindrucksvollsten und beliebtesten Chorwerken überhaupt zählt. Im Rahmen des Jubiläums „125 Jahre Chorverband Berlin“ entsteht an diesem Abend ein musikalisches Großprojekt, das in besonderer Weise die Kraft und Vielfalt der Berliner Chorszene sichtbar macht.

Gemeinsam bringen der Konzertchor Schlachtensee, der Berliner Oratorienchor, der Berliner Konzert-Chor, der Konzertchor Friedenau, der Karl-Forster-Chor, der Kinder- und Jugendchor Canzonetta sowie das Akademisches Orchester Berlin das monumentale Werk auf die Bühne. Rund 250 Sänger:innen werden gemeinsam mit dem großen Orchester den Philharmonie-Saal mit einer Klanggewalt erfüllen, die gleichermaßen archaisch, mitreißend und emotional berührend ist.

Die „Carmina Burana“, 1937 uraufgeführt, basiert auf mittelalterlichen Texten aus einer Handschrift des Klosters Benediktbeuern. Carl Orff wählte daraus Gedichte und Lieder über die wechselhafte Natur des Glücks, über Liebe, Lebensfreude, Frühling, Genuss und Vergänglichkeit. Dabei schuf er keine romantische, feinsinnige Vertonung, sondern ein Werk von unmittelbarer rhythmischer Energie und elementarer Ausdruckskraft. Kaum ein anderes Chorwerk verbindet kraftvolle Chorszene, eindringliche Soli und markante Orchesterfarben so unmittelbar miteinander.

Besonders faszinierend ist dabei die enorme Spannweite der Musik: Gewaltige, fast schicksalhaft wirkende Chorpasagen stehen neben zarten, tänzerischen und humorvollen Momenten. Die berühmte Eingangsschor-Szene „O Fortuna“ bildet dabei den dramatischen Rahmen eines

Werkes, das vom Kreislauf des Lebens erzählt – vom Aufstieg und Fall, von Sehnsucht, Leidenschaft und der Unberechenbarkeit des Schicksals.

Für die beteiligten Ensembles bedeutet dieses Konzert eine außergewöhnliche musikalische Herausforderung. Seit vielen Monaten laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Neben den regulären Proben der einzelnen Chöre finden gemeinsame Register- und Tuttiprobe statt, in denen die unterschiedlichen Klangkörper Schritt für Schritt zu einem großen Ganzen zusammenwachsen. Gerade diese Zusammenarbeit macht das Projekt zu etwas Besonderem: Unterschiedliche Generationen, verschiedene musikalische Traditionen und zahlreiche individuelle Stimmen verbinden sich zu einem gemeinsamen Klangereignis.

Ein besonderer Akzent liegt dabei auch auf der Mitwirkung junger Sänger:innen. Mit dem Kinder- und Jugendchor Canzonetta stehen Nachwuchsstimmen gemeinsam mit erfahrenen Konzertchören auf der Bühne – ein sichtbares Zeichen für die Lebendigkeit und Zukunft der Berliner Chorkultur. Genau darin spiegelt sich auch die Idee des Jubiläumsjahres wider: 125 Jahre Chorverband Berlin bedeuten nicht nur einen Blick zurück auf eine lange und traditionsreiche Geschichte, sondern ebenso den Blick nach vorn auf kommende Generationen des gemeinsamen Singens.

Die Aufführung der „Carmina Burana“ ist deshalb weit mehr als ein Konzertabend. Sie ist Ausdruck der verbindenden Kraft von Musik und Gemeinschaft. Wenn sich am 1. November 2026 um 20:00 Uhr der Große Saal der Philharmonie mit hunderten Stimmen und den kraftvollen Klängen des Orchesters füllt, wird nicht nur Carl Orffs Meisterwerk erklingen – hörbar wird auch die beeindruckende Vielfalt der Berliner Chorlandschaft und die gemeinsame Leidenschaft aller Beteiligten für die Musik.

CVB





FESTAKT IM ROTEN RATHAUS

Heute feiern wir im Land: 1-2-5 den Chorverband

Am 22. Juni lud der Chorverband Berlin e.V. zum Festakt ins Rote Rathaus Berlin ein. Geleitet wurde das 125-jähriges Bestehen des Verbandes mit Festreden, Chormusik und einem gemeinsamen Singen. Durch den Abend führte Kaspar von Erffa.

Nach einem interaktiven, musikalischen Warm-Up begrüßte Petra Merkel die anwesenden Gäste aus Politik, Kultur und der Berliner Chorszene. Ihrer Begrüßung schlossen sich die Festreden von Cerstin Richter-Kotowski, Staatssekretärin für Kultur in Berlin, und Derya Türk-Nachbaur, Präsidentin des Bundesmusikverbandes Chor & Orchester, an. Beide gratulierten dem Chorverband zum Jubiläum und lobten die Arbeit des Verbandes sowie die positiven Effekte des gemeinsamen Singens auf die Gesellschaft. Dank des Abgeordnetenchores, der im März diesen Jahres vom Chorverband Berlin ins Leben gerufen wurde, konnte Frau Richter-Kotowski aus eigener Chorleidenschaft sprechen und weiß „wie es sich anfühlt, wenn aus vielen einzelnen, müden Stimmen plötzlich ein einziger, tragender Klang entsteht. Wer diese Erfahrung teilt, der ist hier heute nicht einfach nur Gast – der fühlt sich sofort zu Hause“.

Es folgten die Auftritte zweier Berliner Chöre: der Landesjugendchor Berlin unter der Leitung von Bastian Holze und der Neue Kammerchor Berlin unter der Leitung von Adrian Emans. Sie präsentierten eindrucksvoll die Bandbreite des Chorwesens mit einem Jugendpopchor und einem Kammerchor mit klassischem Repertoire. Zwischen den beiden Auftritten richtete Hella Dunger-Löper, Präsidentin des

Landesmusikrates Berlin, das Wort an das anwesende Publikum und verwies auf das große Engagement der Berliner:innen im Bereich Amateurmusik. So machen in Berlin rund 38% der Einwohner:innen in ihrer Freizeit Musik. Diese Zahl entspricht etwa 1,5 Millionen Menschen. Eine Vielzahl dieser sind als Sänger:innen in den rund 350 Mitgliedschören des CVB aktiv.

Den Abschluss der Festredner:innen bildete Christian Wulff, Bundespräsident a.D. und Präsident des Deutschen Chorverbandes. Er betonte in seiner Festrede die besondere Arbeit des Chorverbandes Berlin und bezeichnete ihn als „Perle in der deutschen Chorlandschaft“. Außerdem stellte er die Arbeit von Petra Merkel und ihr Engagement im Bereich der Chormusik in den Vordergrund und beglückwünschte Sie zu ihrer langjährigen, erfolgreichen Arbeit.

Anschließend wurde im feierlichen Rahmen des Festaktes die Festschrift „125 Jahre Chorverband Berlin“ überreicht. Mehr Informationen zur Festschrift auf Seite 16. Bevor es zum anschließenden und abschließenden Empfang in den Wappensaal des Rathauses ging, erfreute Vera Zweiniger, Chorleiterin des über die Grenzen Berlins bekannten Jugendpopchores be:one, das Publikum mit einer weiteren gemeinsamen Singaktion, mit der dem Chorverband Berlin auch musikalisch zum Geburtstag gratuliert wurde.

Wir danken allen anwesenden Gästen und den prominenten Festredner:innen für ihr Erscheinen und die gemeinsame Feier des 125-jährigen Bestehens des Chorverbandes Berlin e.V. und hoffen auf mindestens 125 weitere Jahre.

CVB





Vernetzt und verbunden - Verbandstag des CVB

Wenn es an der Tür des Deutschen Chorzentrums klingelt, kann es passieren, dass Besucher:innen erst die falsche Etage ansteuern. Verständlich – denn so viel Chor und Verbandsarbeit gibt es selten an einem Ort.

Im Chorzentrum in der Berliner Karl-Marx-Straße geben sich die Mitarbeiter:innen vom Deutschen Chorverband und Chorverband Berlin, vom Landesmusikrat, von Chor- und Ensembleleitung Deutschland, der Deutschen Chorjugend, der Vokalhelden und des BMCO nicht nur die sprichwörtliche Klinke in die Hand. Andere Verbände, die ebenfalls unter dem Dach des Deutschen Chorverbandes organisiert sind, trifft man da wesentlich seltener. Vernetzt wird sich bei den Geschäftsstellentreffen des Bundesverbandes oder man läuft sich bei Chorfesten und der chor.com über den Weg.

Und – auch 125 Jahre Chorverband Berlin sollen ein solches Erlebnis sein – alle Wege führen nach Berlin, oder nicht? In diesem Fall aber soll der Austausch in digitaler Natur stattfinden, damit jede:r hier dabei sein kann. Und

so lädt die Geschäftsstelle des Chorverbandes Berlin im November dazu ein, das Jubiläumsjahr Revue passieren zu lassen, dass sich dann schon wieder seinem Ende entgegenneigt.

Gemeinsam soll auf die Jahresveranstaltungen geschaut und ein Resümee gezogen werden. Einerseits steht an diesem Tag die Frage im Mittelpunkt, was der Chorverband Berlin aus 2026 mitgenommen hat, wenn es darum geht, Veranstaltungen dieser Größenordnung zu realisieren. Welche Hinweise können den Kolleg:innen mitgegeben werden? Was könnte man so wieder auflegen, was hat gut funktioniert, was müsste man in Zukunft anders handhaben? Andererseits soll natürlich auf die Frage eingegangen werden, welche Erlebnisse sich besonders eingepreßt haben und welche positiven Effekte der Chorverband aus dem Jahr ablesen kann? Hier geht es um öffentliche Sichtbarkeit, um Aufmerksamkeit aus Politik und Presse, aber auch um Rückmeldungen aus den Chören, um einen Zuwachs an Sänger:innen und Mitgliedsensembles. Denn – nach 2026 kommt ein 2027, 2028, 2029 und die Diskussionen über das Finanzielle finden im Hintergrund immer statt.

Alle Kolleg:innen sind herzlich eingeladen, einer der Veranstaltungen im zweiten Halbjahr – besonders hervor sticht hier natürlich der Weltrekordversuch im September – beizuwohnen und sich einen Eindruck zu verschaffen. Dort ist dann auch ein ganz direkter analoger Austausch möglich. Alle anderen wollen wir einladen, das Weltrekordgeschehen live bei Alex TV Berlin zu verfolgen.

Der Austausch soll auch beim Verbandstag nicht zu kurz kommen. Welche Pläne gibt es für Jubiläen und andere Großveranstaltungen bei den Kolleg:innen? Sind und waren Chöre in Berlin zum Weltrekord angemeldet? Wie geht es nun weiter? Können in den kommenden Jahren vielleicht auch gemeinsame Ideen realisiert werden? Wie können wir an das Gelernte anknüpfen?

Viele Fragen – sie versprechen lebhaftes Gespräche zum Verbandstag und eine Fortsetzung... ob dann analoger oder digitaler Natur. Seien Sie herzlich eingeladen!

CVB





SO KLINGEN DIE BERLINER BEZIRKE

Es ist der 09. Mai – wir stehen im Innenhof zwischen den Nummern 60 und 62 an der Allee der Kosmonauten, noch deutet nur die am Rand der Rasenfläche aufgebaute Bühne darauf hin, dass hier gleich etwas stattfinden wird.

Etwas, das ist das Konzert für Marzahn-Hellersdorf im Rahmen der Jubiläumsreihe „12 Bezirke – 12 Konzerte“. Es ist das zweite bzw. dritte Konzert der Reihe, denn zeitgleich wird auch auf dem Gelände des Freiluftkinos Kreuzberg in Friedrichshain-Kreuzberg gesungen. Den Auftakt hat einige Wochen zuvor das erste Konzert der Reihe im Heimathafen Neukölln gemacht.

Der Innenhof an der Allee der Kosmonauten gehört zur Wohnungsbaugenossenschaft DPF, die im Jubiläumsjahr mit dem Chorverband kooperiert. Und, als der Himmel aufreißt und sich ab 15 Uhr auf der Bühne der Gemischte Chor der Polizei Berlin, weibs a cappella, das Kleine Ensemble des Marzahner Kammerchores und der Männerchor Eintracht Berlin 1892 mit ihrem Repertoire präsentieren, schauen auch einige Anwohner:innen vorbei. Sie verweilen, lauschen der Musik, man kommt ins Gespräch, sie erzählen. Wenige Tage später erreicht uns von diesen Anwohner:innen über die DPF ein überschwänglicher Dank – den wir direkt an die beteiligten Chöre und die Möglichmacher:innen seitens der DPF zurückgeben wollen.

Zehn Kilometer weiter erklingt ebenfalls Chormusik. Noch bevor das Freiluftkino am Abend offiziell seine Saison einläutet, heißt es auch dort bereits „Bühne frei für Berlins Chöre!“. Während uns in Marzahn-Hellersdorf vor allem Delia Rosenbaum vom Gemischten Chor der Polizei Berlin bei der Organisation unterstützt und die Chöre zusammengetrommelt hat, sind es im Friedrichshain Franziska und Johann Kruschwitz vom Projekt Kiezchor, die die Werbetrommel gerührt haben. So präsentieren sich hier nun neben eben diesem die Chöre Sphergroove, Boximusic und die Liedertafel Bianca Castafiore. Auch hier, vielen Dank. Seinen Anfang gemacht hat die Reihe aber noch, als an das Singen draußen und unter freiem Himmel noch nicht zu denken war. Am 24. März begegneten sich Radio Rixdorf, der Jazzchor Fleeting Glance, der Hans-Beimler-Chor und der Richardchor Neukölln im Saal des Heimathafens Neukölln. Besonders in Erinnerung bleiben wird uns wohl der Abschluss mit allen Chören, die sich so nochmal gemeinsam präsentierten. Mit Thomas Gerlach hatte hier ein Chorleiter den Hut auf, sodass wir auch an dieser Stelle (fast) nichts mehr vorbereiten mussten, sondern entspannt zum Konzert kommen konnten. Unser herzlichstes Dankeschön.

Mittlerweile ist es warm geworden, wir verbringen mehr Zeit draußen und genießen die Sonnenstrahlen. Bei bestem Wetter konnten daher gleich zwei weitere Konzerte der Rei-





he unter freiem Himmel stattfinden. Erst begegneten wir uns am hochsommerlichen Pfingstwochenende im Tierpark Berlin-Friedrichsfelde und dann ging es ans Wasser zum Rubezahl nach Treptow-Köpenick zum Sängerfest.

Wir freuen uns, die Vielfalt der Berliner Chöre so in allen Bezirken sicht- und hörbar zu machen und hoffen darauf, dass wir uns an dem ein oder anderen Ort auch nach 2026 wiedersehen. Besonders sei hier selbstverständlich der Tierpark erwähnt – wir hoffen hier darauf, an liebevoll gewonnene Traditionen anknüpfen zu können und uns dort nun wieder häufiger zu sehen. Am Pfingstmontag war das Konzert dort bei fast 30 Grad ein voller Erfolg – für die Einladung herzlichen Dank an den Tierpark und Stefan Schütte, für die Unterstützung in der Organisation an die lieben Menschen von Pretty Noise.

Wer mitgezählt hat, weiß, wir haben auch was die Anzahl der Bezirkskonzerte betrifft, „erst“ die Halbzeit erreicht – höchste Zeit also für einen Blick voraus.

Noch nutzen wir die warmen Tage und freuen uns, unsere Open Air-Reise durch die Stadt fortzusetzen. Der nächste Stopp ist dabei schon bald! Am 05. Juli kann im Rosengarten im Weinbergspark in Mitte Chormusik erlebt werden. Während wir so vorm Sommer scheinbar länger zwischen Rosen unterwegs sind, geht es nach den Sommerferien weiter nach Spandau und in die Domäne Dahlem. Sie sind hellhörig geworden? Für den Auftritt auf dem Platz vor der St.-Nikolai-Kirche in Spandau am 10. Oktober und den Auftritt am 11. Oktober auf der Domäne Dahlem im Rahmen der dortigen Feierlichkeiten zum 50jährigen Jubiläum

gibt es noch freie Slots, die wir vergeben. Wenn seitens Ihres oder eures Chores Interesse besteht, freuen wir uns über eine kurze Mail mit einer Interessenbekundung.

Ähnlich sieht es auch für den 08. November aus, an dem wir – dann wieder indoor – in der Auenkirche Charlottenburg-Wilmersdorf singen werden, bevor wir das Jahr im Dezember beim Julbord bei IKEA am Südkreuz in Tempelhof-Schöneberg ausklingen lassen werden.

Ein Zwischenstand – wer mitgezählt hat, ist nun bei zehn Orten angekommen. Genauerer Nachschauen zeigt – Reinickendorf und Pankow fehlen in dieser Aufzählung. Hier laufen noch Gespräche und wir melden uns, sobald ein Ort gefunden ist. In Pankow mussten wir eine erste Veranstaltung hitzebedingt absagen.

Aus der Idee, die zwölf Bezirke mit zwölf Monaten und zwölf Konzerten zusammenzubringen, ist so ein Projekt geworden, dass die Vielfalt der Berliner Chorszene in den Fokus rückt und zeigt – auch in deiner, Ihrer, Eurer direkten Nachbarschaft wird gesungen. Gemeinsam sind wir viele, sind wir laut, sind wir bunt wie diese Stadt.

Wir freuen uns über die vielen unterschiedlichen Plätze und Institutionen, die wir in diesem Jahr in diesem Zusammenhang kennenlernen konnten, blicken zurück auf viele Chorbegegnungen und freuen uns auf die nächsten. Und wer weiß? Vielleicht findet hier ein Chor neue Mitglieder, treue Fans oder andere Chöre, mit denen in Zukunft gemeinsame Projekte im Kiez entstehen werden? Möglichkeiten gibt es viele!

CVB



Ein Keller voller unerschlossener Dokumente. Fotos über Fotos. Zeitungsartikel. Gespräche und Erinnerungen. Ein historisches Banner.

Das alles lag vor uns, als wir das erste Mal die Idee einer Festschrift für das Jubiläumsjahr diskutierten. Und schnell stand fest – alleine schaffen wir weder, das umfassend aufzuarbeiten, noch haben wir die nötige wissenschaftliche Expertise und Disziplin, um die Quellen durchzugehen, zu katalogisieren, sortieren, priorisieren.

Eine Ausschreibung musste her. Auf unseren Aufruf, ob uns Universitäten studentisch bei der Quellenarbeit unterstützen wollen würden, bekamen wir unter anderem Rückmeldung aus der Universität der Künste und dem Team aus der Musikwissenschaft rund um Dr. Christoph Müller-Oberhäuser. Schon bald stand fest, dass wir dieses Projekt ab sofort gemeinsam verfolgen würden.

Es folgten ein Seminar an der Universität der Künste rund um das Berliner Chorwesen und die kompetente Auseinandersetzung durch zwei Studierende und Dr. Müller-Oberhäuser mit verschiedenen Fokusthemen für zwei Abschlussarbeiten – und drei Artikel, die so Eingang in die Festschrift gefunden haben.

Die drei Fokusthemen sind – das Berliner Chorwesen zur Zeit des Nationalsozialismus, das Chorwesen zur Zeit der Wende und die Entwicklung der heutigen Vielfalt des Chorwesens. Alle drei Fokusthemen finden sich auch in der Wanderausstellung mit einigen Punkten wieder und werden hier jeweils eingehend beleuchtet. Dank gilt neben Dr. Müller-Oberhäuser den Studierenden Jonas Schäfer und Klaus Frenzel, die zwei der Themen in ihren Aufsätzen behandelt haben, sowie Dr. Marleen Hoffmann, die das Seminar mit

angeleitet und die Texte mit redigiert hat und mittlerweile an der Humboldt-Universität zu Berlin ein weiteres Seminar zu dem Thema unterrichtet.

Neben dem Forschungsteil der Universität der Künste findet in der Festschrift eine Auseinandersetzung mit der Historie des Chorverbandes seit seiner Gründung 1901 statt – inklusive eines Exkurses zu den Vorläufern der Gründung des damaligen Berliner Sängerbundes. Ebenfalls beleuchtet wird die jüngste Geschichte des

Chorverbandes – hier geht es um die Herausforderungen der Pandemiejahre, die Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes inklusive der Geschichte des Berliner Chorspiegels als Mitgliedermagazin des Verbandes, um den Chorverband und seine Chöre als internationale Kulturbotschafter und die Wünsche und Glückwünsche seitens der Mitglieder und Freund:innen unserer aktuell über 350 Mitgliedsensembles. Unser Dank für diesen Teil der Festschrift geht an Kati Faude.

Wir danken allen, die sich an der Erarbeitung der Festschrift beteiligt und uns mit Informationen, Materialien und Erinnerungen unterstützt haben. Neben Arbeitsstunden sind auch Herzblut und eigene Eindrücke und Gedanken in die Festschrift eingeflossen. Unsere Grafikerin Kathrin Holighaus, dank derer Sie auch den Berliner Chorspiegel in dieser wunderbaren Form in den Händen halten, hat die Materialien in die nun bestehende Fassung gegossen. Eine Erweiterung der Festschrift in Form von Audio- und Videomaterial finden Sie außerdem auf unserer Website.

IN WORTE GEFASST

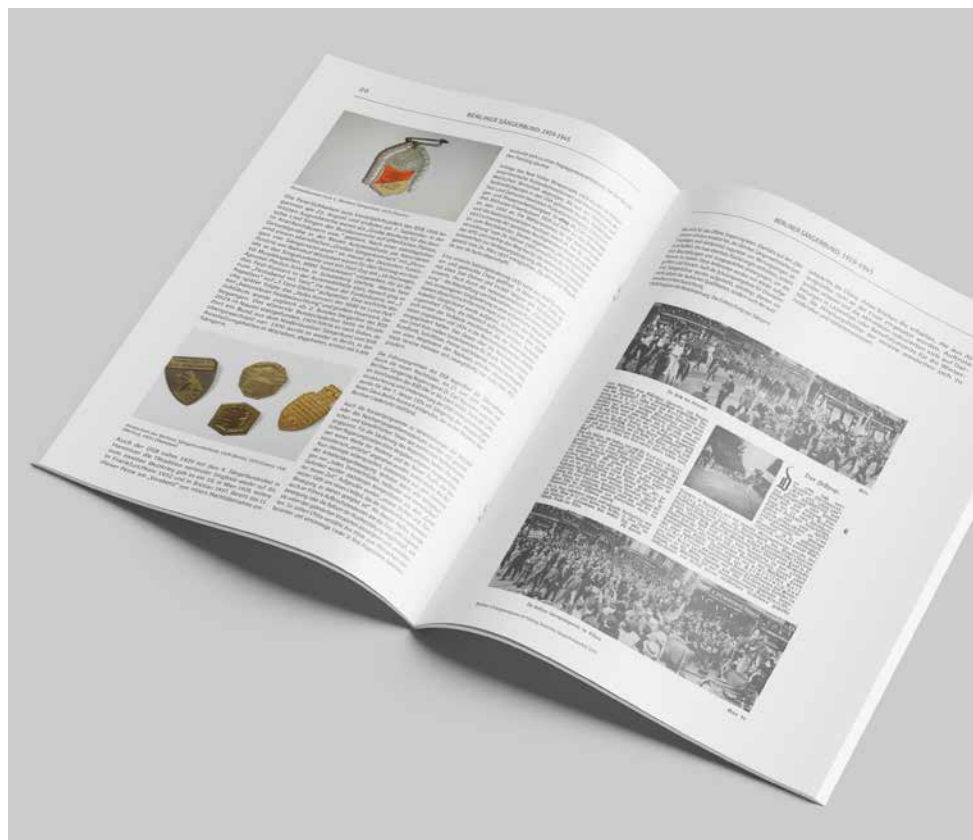


Und wie nun auch Sie die Festschrift in den Händen halten können? Ganz einfach. Nachdem das erste Exemplar unserer Präsidentin am 22. Juni im Rahmen des Festaktes im Roten Rathauses überreicht und die Festschrift damit der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, kann Sie ab sofort auch bei Ihnen einziehen!

Jedem Mitgliedschor im CVB steht ein kostenloses Exemplar der Festschrift zu. Dieses kann während der Öffnungszeiten in der Geschäftsstelle abgeholt werden. Weitere Exemplare können gegen eine Schutzgebühr bei uns erworben und - nach kurzer Voranmeldung - direkt bei uns in der Geschäftsstelle abgeholt werden. Die Schutzgebühr beträgt 10 €. Schicken Sie uns gerne eine entsprechende Mail. Auf Wunsch schicken wir Ihnen das Exemp-

spektiven und den Austausch über eigene Erinnerungen, da gerade die Zeit zwischen dem Mauerbau 1961 und der Wende 1989/90 natürlich von vielen Berliner Sänger:innen und Chorleiter:innen noch aktiv miterlebt wurde. Diese wertvollen Erfahrungen sind am Ende noch weitere Puzzleteile, um – gemeinsam mit der wissenschaftlichen Aufarbeitung – einen Eindruck von dieser Zeit zu vermitteln. Erste Gespräche bei vergangenen Jahreshauptversammlungen und anderen Veranstaltungen in Hinblick auf das Jubiläumsjahr haben uns gezeigt, dass es hier noch viele Geschichten gibt, die erzählt werden können und es wert sind, erzählt zu werden.

Außerdem zeigt die angestoßene Forschung aber auch,



lar auch zu. Ebenfalls werden wir Sie zu unseren nächsten Veranstaltungen mitbringen und freuen uns darauf, dazu mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Und wenn der Redebedarf nach einer kurzen Begegnung mit uns nicht gedeckt ist? Oder Sie nach dem Lesen gern weiter darüber sprechen, sich mit anderen austauschen und eigene Erinnerungen teilen wollen? Dann merken Sie sich schon jetzt den 10. Oktober vor, an dem wir genau dafür einen Raum schaffen wollen. Denn – für diesen Tag ist eine Podiumsdiskussion geplant, bei der wir den verschiedenen Punkten der Forschungsarbeiten, vor allem aber den Fokus Wendezeit, nochmal in einem anderen Rahmen beleuchten wollen.

Die Podiumsdiskussion ermöglicht nochmal andere Per-

das auch die „großen Geschichten“ noch lange nicht aus-erzählt sind. Wir sehen daher die Festschrift und die in diesem Zusammenhang erfolgte Forschungsarbeit – so steht es auch im Ausblick auf einer ihrer letzten Seiten – lediglich als Anstoß für eine Arbeit, die wir in den nächsten Jahren vertiefen, weiter verfolgen und der wir uns noch weiter im Detail widmen können.

Fürs Erste aber wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen.

CVB

125STUNDENCHOR

Auf dem Weg zum Weltrekord.

21.09.2026 | 13 Uhr



26.09.2026 | 18 Uhr

Der Chorverband Berlin wagt mit dem #125StundenChor einen Weltrekord, den es so noch nie gab

Berlin steht vor einem musikalischen Ausnahmezustand – es geht um einen Weltrekordversuch, der in seiner Dimension und Idee einzigartig ist. Unter dem Hashtag #125StundenChor soll ein Chorprojekt realisiert werden, das es in dieser Form weltweit noch nie gegeben hat: 125 Stunden durchgehender Live-Chorgesang, organisiert vom Chorverband Berlin, realisiert durch Chöre von überall.

Der Rekord ist offiziell beim Rekord-Institut für Deutschland angemeldet – doch schon jetzt ist klar: Selbst unabhängig vom Ausgang setzt dieses Projekt neue Maßstäbe dafür, was gemeinsames Musizieren bedeuten kann.

Ein Weltrekord für alle – nicht nur für Profis

Was den #125StundenChor so besonders macht, ist nicht nur seine Dauer, sondern vor allem seine Offenheit. Anders als bei vielen Rekordversuchen, bei denen spezialisierte Teams oder einzelne Höchstleistungen im Vordergrund stehen, verfolgt dieses Projekt eine radikal inklusive Idee: Hier kann jede:r mitmachen!

Ob erfahrener Bühnenprofi oder Hobby-sängerin aus dem Wohnzimmer – alle singenden Gruppen mit mindestens vier Personen sind eingeladen, Teil dieses Weltrekords zu werden. Diese demokratische Idee macht den #125StundenChor zu einem kulturellen Experiment – und vielleicht genau deshalb zu einem der spannendsten Rekordversuche unserer Zeit.

Hochkarätige Unterstützung trifft auf globale Vielfalt

Natürlich ist auch musikalische Exzellenz vertreten: Mit dem RIAS Kammerchor Berlin beteiligt sich eines der renommiertesten Vokalensembles Europas und auch die Berlin's 4, eine Vokalgruppe bestehend aus Sänger:innen des Rundfunkchores Berlin sind vertreten.

Außerdem haben sich Chöre aus ganz Europa und darüber hinaus bereits angemeldet – darunter Gruppen aus Dänemark, Albanien, den Niederlanden und Rumänien. Jede Gruppe bringt ihre eigene musikalische Tradition, Sprache und Klangfarbe mit. So entsteht über fünf Tage und fünf Stunden hinweg ein einzigartiges Klangmosaik – ein musikalischer Strom, der nie abreißt und ständig neue Facetten zeigt.

125 Stunden ohne Pause – ein logistisches und künstlerisches Abenteuer

Ein Chorkonzert, das über fünf Tage am Stück läuft, ist nicht nur eine künstlerische, sondern auch eine organisatorische Meisterleistung. Der Ablauf muss präzise geplant sein: Übergaben zwischen den Chören, Repertoirewechsel – alles greift ineinander und die Auftritte verschmelzen ineinander zu einem einzigen, gigantischen, musikalischen Fluss. Dafür braucht es nicht nur die Sänger:innen auf der Bühne, sondern auch zahlreiche ehrenamtliche Helfer:innen, die den Ablaufplan kennen und hinter der Bühne für das Gelingen des Projektes sorgen. Unterstützer:innen können sich jederzeit beim Chorverband Berlin melden und ihre Hilfe anbieten.



Nächte voller Kreativität und Begegnung

Auch abseits des reinen Singens setzt der #125StundenChor auf Erlebnis und Gemeinschaft. Jede Nacht bekommt ein eigenes Thema und verwandelt den Rekordversuch in ein kulturelles Festival:

- **Montag – Game Night:** Musik trifft auf spielerische Interaktion und spontane Challenges
- **Dienstag – Craft Night:** Kreative Workshops und gemeinsames Gestalten
- **Mittwoch – Kostüm- und Maskenball (Fetisch Night):** Ausdruck, Identität und künstlerische Freiheit im Fokus
- **Donnerstag – Mix & Match:** Begegnungen bei Getränken, inklusive Singlebörse
- **Freitag – Berlin City Night:** Eine Liebeserklärung an die vibrierende Hauptstadt

Diese Themenabende machen deutlich: Der #125StundenChor ist nicht nur ein Rekordversuch, sondern ein sozialer Raum, in dem Menschen zusammenkommen, sich austauschen und gemeinsam etwas erschaffen.

Live dabei – in Berlin und weltweit

Der gesamte Weltrekordversuch wird live vom Berliner Sender Alex TV übertragen. Dadurch wird das Projekt über die Stadtgrenzen hinaus sichtbar und erlebbar. Ob vor Ort oder im Stream: Das Publikum wird Zeuge eines Experiments, das sich in Echtzeit entwickelt – mit allen Höhen, Emotionen und Gänsehautmomenten. Der Zugang zum Veranstaltungsort, dem Großen Saal im ATZE Musiktheater, ist für die gesamte Zeit offen und kostenfrei zugänglich, solange noch Platz im Zuschauerraum ist..

Jetzt Teil davon werden

Wer selbst singt, kann nicht nur zuschauen, sondern aktiv Geschichte mitschreiben. Chöre aus aller Welt können sich weiterhin anmelden und ihren Beitrag leisten. Denn am Ende geht es nicht nur darum, ob der Rekord gelingt – sondern darum, dass Menschen gemeinsam etwas schaffen, das alleine unmöglich wäre. Auf der Webseite www.125stundenchor.de können sich interessierte Gruppen (mit mindestens vier Sänger:innen) einen der noch zur Verfügung stehenden Zeitslots auswählen.

CVB





Weihnachten

Beim CVB



Die Sonne scheint, die Temperaturen liegen bei 30 Grad und wer kann, verbringt die Tage am See oder in gut klimatisierten Räumen. Genau der richtige Moment, um sich in Erinnerungen zu rufen, dass am Ende des Jahres wieder die Weihnachtszeit auf uns wartet und damit auch die konzertreichste Zeit des Jahres für unsere Chöre.

Wie in jedem Jahr wird auch der Chorverband Berlin in Weihnachtsstimmung sein und sich im Jubiläumsjahr zusätzlich mit besonderen Angeboten und Veranstaltungen präsentieren. An allen Adventswochenenden wird der CVB Chören die Möglichkeit bieten können, aufzutreten.

Es wird Auftrittsmöglichkeiten auf Weihnachtsmärkten und im Rahmen anderer Kooperationen geben.

Am ersten Adventswochenende (27.-29.11.) geht es für uns wieder auf den **Weihnachtsmarkt am Schloss Schönhausen**. Hier wird es auf einer Bühne die Möglichkeit für Chöre geben, ihr Programm den interessierten Besucher:innen darzubieten. Chöre, die an diesem Wochenende (voraussichtlich Freitag-, Samstag und Sonntagnachmittag) Lust auf einen Auftritt über ca. 30 Minuten haben, können sich schon jetzt mit ihrem Wunschnachmittag per Mail an weihnachtsmarkt@chorverband-berlin.de melden.

Sowohl am ersten, als auch an den drei folgenden **Adventssonntagen (29.11., 6.12., 13.12. und 20.12.)** bieten wir gemeinsam mit unserem neuen Kooperationspartner **lekker Energie** ein **Adventssingen vor dem Brandenburger Tor** an. Die **lekker Energie GmbH** ermöglicht 2026 bereits zum 12. Mal einen schön beleuchteten Baum vor dem Wahrzeichen Berlins. In diesem Jahr soll an diesem prominenten Platz auch gesungen werden. Deshalb suchen wir schon jetzt nach vier Chören, die jeweils ein kleines musikalisches Programm von ca. 30-45 Minuten zeigen möchten. Der Auftritt startet am ersten Advent um 16:30 Uhr, an den folgenden Adventssonntagen jeweils um 15 Uhr. Gerne können auch weihnachtliche Lieder im Repertoire gezeigt werden und Stücke für ein gemeinsames Singen mit dem Publikum. Interessierte Chöre melden sich bitte mit ihrem Wunschsonntag per Mail an lekkersingen@chorverband-berlin.de.

Als Abschluss des Jubiläumsjahres wird es 2026 auch einen eigenen **CVB-Weihnachtsmarkt** von und für die Berliner Chöre geben. Dieser findet am **12. Dezember** auf dem Gelände der Malzfabrik in Berlin-Tempelhof statt. Auch hier suchen wir bereits jetzt nach Chören, die Lust haben diesen musikalisch zu untermalen. Chöre, die Interesse und Zeit haben melden sich hierfür bitte direkt bei stefan.kriebel@chorverband-berlin.de per Mail.

CVB

Gemeinsam machen wir die Weihnachtszeit noch festlicher!



Mit dem neuen Format Ateliers erweitert choralspace sein künstlerisches Angebot um eine Form, die konzentrierte Probenarbeit, unmittelbare musikalische Erfahrung und gemeinschaftliches Lernen in den Mittelpunkt stellt. Die Ateliers, vorgestellt auf choralspace.org, richten sich an Sängerinnen und Sänger, die innerhalb eines einzigen Tages ein vollständiges Chorwerk erarbeiten und in einem offenen Werkstattkonzert präsentieren möchten.

Der Ablauf ist bewusst kompakt gestaltet. Am Vormittag kommen die Teilnehmenden zu einer intensiven Probenphase zusammen, in der das ausgewählte Werk Schritt für Schritt aufgebaut wird. Elemente wie Klangbalance, stilistische Präzision und gemeinsamer Ensembleausdruck stehen dabei im Zentrum. Die Struktur ermöglicht es Sängerinnen und Sängern mit unterschiedlichen Hintergründen, rasch eine gemeinsame musikalische Sprache zu finden und sich auf ein gemeinsames Ziel auszurichten.

Ein charakteristisches Merkmal der Ateliers ist das öffentliche Werkstattkonzert am Ende des Tages. Es versteht sich nicht als perfektionierte Aufführung, sondern als Einladung, den künstlerischen Prozess mitzerleben. Das Publikum erhält Einblick in die Entwicklung eines Werkes – von den ersten musikalischen Konturen bis zur gemeinsam gestalteten Interpretation. Dieser Ansatz entspricht der Grundidee von choralspace, Chormusik als offenen, zugänglichen und gemeinschaftlichen Raum zu verstehen.

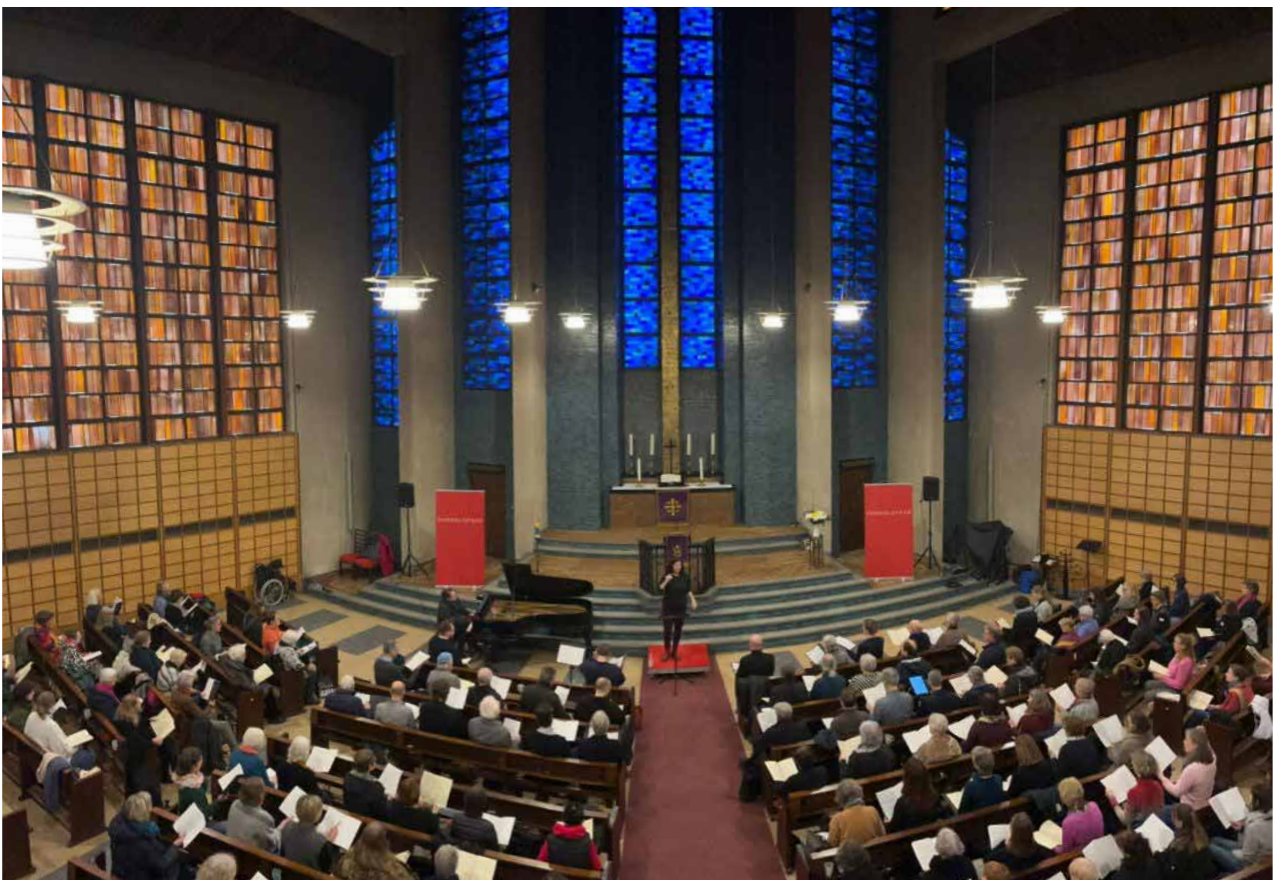
Die Ateliers stärken zugleich die internationale Ausrichtung des Netzwerks. Dirigentinnen und Dirigenten aus verschiedenen Ländern bringen ihre künstlerischen Perspektiven ein und schaffen Begegnungen zwischen unterschiedlichen Chorkulturen. Damit fügt sich das Format nahtlos in die Vision von choralspace ein, globale Verbindungen zu fördern und musikalische Vielfalt erlebbar zu machen.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die niedrige Zugangsschwelle. Durch die eintägige Struktur können Sängerinnen und Sänger teilnehmen, ohne langfristige Verpflichtungen einzugehen. Das macht die Ateliers attraktiv für alle, die neue Werke kennenlernen, sich mit anderen Musikerinnen und Musikern vernetzen oder einfach ein intensives musikalisches Erlebnis genießen möchten. Gleichzeitig bietet das Format Dirigentinnen und Dirigenten eine Plattform, ihre Expertise unmittelbar mit der Community zu teilen.

CHORALSPACE

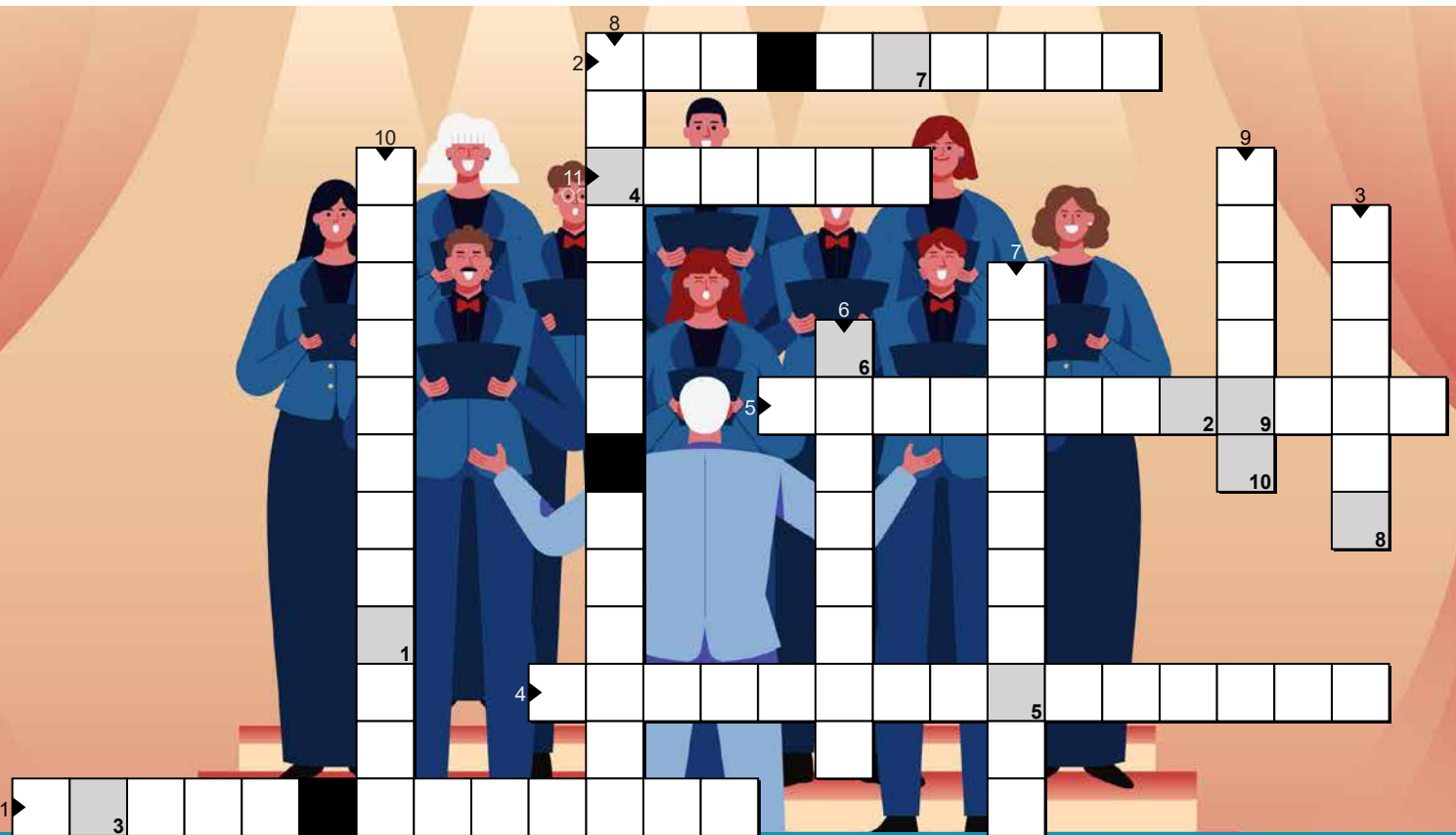
Mit den Ateliers schafft choralspace ein Format, das künstlerische Qualität und soziale Offenheit verbindet. Es lädt dazu ein, gemeinsam zu musizieren, voneinander zu lernen und den kreativen Prozess als gemeinschaftliches Erlebnis zu begreifen. Die Ateliers verkörpern damit den Kern dessen, wofür choralspace steht: eine lebendige, internationale Chorgemeinschaft, die durch Musik miteinander verbunden ist.

Nils Jensen



RÄTSEL & GEWINNSPIEL

- In diesem Gebäude sitzt nicht nur Berlins regierender Bürgermeister, es war auch der Veranstaltungsort für unseren Festakt.
- Welcher Chor entstand aus dem Frauenchor „Berlin Acabellas“?
- Aus wie vielen Sänger:innen besteht das Ensemble Zeitklänge aktuell?
- In welchem Saal finden traditionell die Sonntagskonzerte des Chorverbandes Berlin statt?
- In welchen Räumen findet unsere Wanderausstellung vorwiegend ihren Platz?
- Wo fand früher regelmäßig am 1. Mai und in diesem Jahr am 25. Mai ein Chorkonzert statt?
- Wo probt der Chor SheGrooves?
- Eine der bekanntesten Kantaten von Carl Orff ist die...
- Das Stück „Marche et choeur“ ist in welcher Oper von Bizet zu hören?
- Vier Sänger:innen aus dem ... Berlin bilden das Ensemble Berlin's 4.
- Wer leitet den Chor DIE WELTBERLINER (Nachname)?



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

1. PREIS:

1x2 Tickets für das Oratorienchor-Konzert in der Philharmonie Berlin am 01. November 2026

2. PREIS:

Buch „Stimmen der Großstadt“ von Habakuk Traber

3. PREIS:

Ein CVB-Stickerbogen mit allen wichtigen Logos rund um den CVB

Lösung: Was hilft dir beim Singen höher hinaus zu kommen?

Die Gewinner werden aus den Einsendungen gezogen. Senden Sie die Antwort bis zum 11. September 2026 an presse@chorverband-berlin.de mit dem Betreff „Gewinnspiel“. Viel Glück!

STIMMEN DER WELT IN BERLIN - CÔR LUMINA

Wenn bei Côr Lumina gelacht, diskutiert und gesungen wird, treffen nicht nur unterschiedliche Stimmen aufeinander, sondern auch Lebensgeschichten aus aller Welt. Menschen aus über 30 Nationen verbindet die gemeinsame Leidenschaft für Chormusik – und der Anspruch, musikalisch kontinuierlich zu wachsen

Der Berliner Chor, der ursprünglich als Frauenchor „Berlin Acabellas“ gegründet wurde, entwickelte sich seit seiner Entstehung 2019 zu einem internationalen, gemischten Ensemble. Heute steht Côr Lumina für musikalische Vielfalt, internationale Offenheit und eine Chorarbeit, die weit über das reine Singen hinausgeht.

Viele Mitglieder kamen ursprünglich wegen der Musik, geblieben sind sie auch wegen der Gemeinschaft. Gerade in einer internationalen Stadt wie Berlin wird der Chor für viele zu einem sozialen Ankerpunkt: für Neuankömmlinge, für Menschen fern ihrer Heimat oder für diejenigen, die nach Verbindung suchen. Eine Sängerin beschreibt den Chor als „einen Ort, an dem unterschiedliche Kulturen nicht nebeneinander existieren, sondern miteinander klingen“. Ein anderer Sänger sagt: „Im Chor sprechen wir manchmal unterschiedliche Muttersprachen – aber musikalisch verstehen wir uns sofort.“ Dass dabei nicht immer völlige Einigkeit herrscht, gehört ebenfalls zur internationalen Realität des Ensembles. Legendär sind laut einigen Mitgliedern die Diskussionen über Konzert-Outfits: elegant oder locker, komplett schwarz oder doch mit Farbe? „Über Musik sind wir uns oft schneller einig als über Schuhe“, scherzt ein Chormitglied.

Die Internationalität von Côr Lumina prägt die musikalische Arbeit ganz konkret. Das Repertoire umfasst Werke

aus unterschiedlichen Kulturkreisen. Vor jeder neuen musikalischen Arbeit stehen oft intensive Recherchen: Wie wird ein bestimmter Laut korrekt ausgesprochen? Welche Bedeutung hat der Text? In welchem historischen oder gesellschaftlichen Kontext ist ein Stück entstanden? Die Chorarbeit wird dadurch zu einem interkulturellen Lernprozess. Muttersprachlerinnen und Muttersprachler im Ensemble helfen bei der Aussprache, erklären sprachliche Feinheiten oder teilen persönliche Bezüge zu einzelnen Liedern. So entsteht nicht nur musikalische Präzision, sondern auch ein tieferes Verständnis füreinander.

Gleichzeitig bleibt der musikalische Anspruch das Herzstück des Chors. Côr Lumina arbeitet intensiv an Klangkultur, Intonation, Dynamik, Ausdruck und Bühnenpräsenz. Die Mischung aus unterschiedlichen musikalischen Hintergründen macht die Probenarbeit lebendig – manchmal herausfordernd, oft inspirierend. Dabei spielt Chorleiterin Jennifer Evans eine zentrale Rolle. Die aus Wales stammende Musikerin ist nicht nur Chorleiterin, sondern auch Opernsängerin, Komponistin und Multiinstrumentalistin. Geprägt von der reichen Chorkultur der walisischen Täler und musikalisch ausgebildet als Konzertpianistin, verbindet sie unterschiedliche musikalische Traditionen mit großer Offenheit für moderne Chorarbeit.

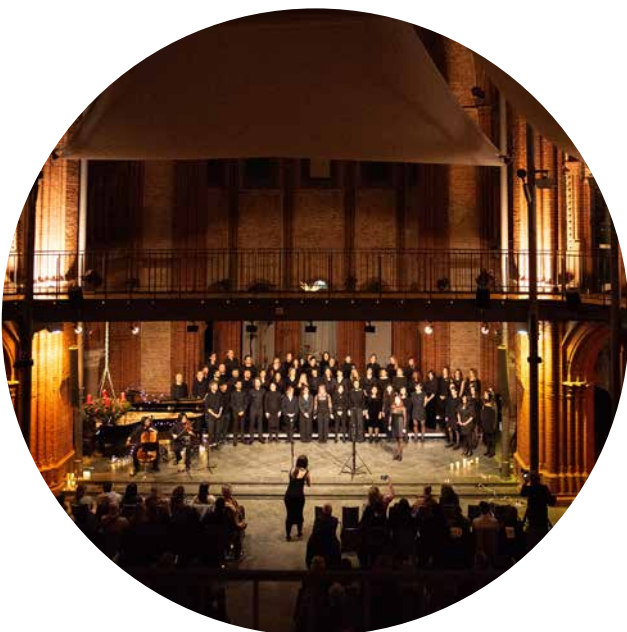
Wer den Chor erlebt, merkt schnell: Die Vielfalt von Côr Lumina ist kein Marketingkonzept, sondern gelebter Alltag. Unterschiedliche Perspektiven, Sprachen und Erfahrungen werden hier nicht geglättet, sondern bewusst hörbar gemacht. Aus vielen einzelnen Stimmen entsteht nicht trotz, sondern gerade wegen ihrer Unterschiede ein gemeinsamer Klang. Mal schwebend und fast schwerelos atmend, mal rhythmisch pulsierend und kraftvoll oder wenn die Stimmen in sphärisch, warm schimmernden Dissonanzen ineinanderfließen – nach dem letzten Akkord bleibt das Gefühl zurück, für einen Moment Teil von etwas Größerem gewesen zu sein.

Esther-Marie Merz

Konzerte:

4. und 5. Dezember 2026, Reformationskirche Berlin Moabit
14. März 2027, Philharmonie (Sonntagskonzertreihe)

Kontakt und Tickets: www.corlumina.com / info@corlumina.com



Terminvorschau 2026

WANDERAUSSTELLUNG IM JULI Kulturraum Zwingli-Kirche

12 BEZIRKE – 12 KONZERTE: **05. Juli 2026**
MITTE Rosengarten im Weinbergspark

SOMMERKONZERT ZUR WANDERAUSSTELLUNG **22. August 2026**
Theater am Park

#125STUNDENCHOR **21. bis 26. September 2026**
ATZE Musiktheater

12 BEZIRKE – 12 KONZERTE: **10. Oktober 2026**
SPANDAU Vorplatz der St. Nikolai-Kirche

12 BEZIRKE – 12 KONZERTE: **11. Oktober 2026**
STEGLITZ-ZEHLENDORF Domäne Dahlem

